



#dafür **Wofür wir uns einsetzen**

Forderungen im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft

Die Gruppe der Sieben (G7) ist ein inoffizieller Zusammenschluss der zum Gründungszeitpunkt 1975 wirtschaftsstärksten Staaten der „westlichen“ Welt. Die Mitgliedstaaten – Deutschland, die Vereinigten Staaten von Amerika, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien, Japan und Kanada – sind als historisch größte Treibhausgasemittenten für einen Großteil der menschengemachten Umweltzerstörung und klimatischen Veränderungen verantwortlich. Daher tragen sie auch eine globale Verantwortung bei der Bewältigung der daraus resultierenden Krisen. 2022 hat Deutschland den Vorsitz der G7-Staaten inne und damit auch eine besondere Rolle bei der Gestaltung des Programms und der gemeinsamen Festlegung von Zielen. Die Bundesregierung hat damit eine Chance, viel zu erreichen für den Schutz der Gesundheit unseres Planeten und der Menschen, die auf ihr leben.

Ja, es gibt gerade mehr Krisen und Kriege, als wir handhaben können: Ein Krieg in der Mitte Europas, Inflation, steigende Energie- und Nahrungsmittelpreise, COVID-19, Klimakrise. All das macht viele wütend und ohnmächtig. Und in der öffentlichen Debatte sind die am lautesten, die GEGEN etwas sind, die Angst schüren und das Negative nach vorn stellen. Und deshalb braucht es auch gute Ideen und positive Botschaften. Denn FÜR etwas zu sein, aktiviert, mobilisiert und vermittelt Selbstwirksamkeit. Die Bundesregierung hat mit den fünf vorgeschlagenen Handlungsfeldern für ihre G7-Präsidentschaft wichtige Themen FÜR eine gesunde Menschheit, Erde und Gesellschaft auf die politische Agenda gesetzt. Das unterstützen wir! Und wir machen konkrete Vorschläge FÜR eine ambitionierte globale Gesundheits- und Klimapolitik in diesen Handlungsfeldern.

Das Wichtigste vorweg:

1. **Mehr Geld für internationalen Klimaschutz:** Die G7 muss sich dafür einsetzen, dass das 100 Milliarden USD Ziel für internationale Klimafinanzierung schon dieses Jahr erreicht wird. Dies haben wohlhabende Staaten 2009 in Kopenhagen versprochen. Deutschland muss seinen Beitrag bis 2025 auf 8 Milliarden EUR jährlich aufstocken. Ab 2025 braucht es ein höheres Ziel. Da der Klimawandel bereits heute viele Länder hart trifft, muss dabei mehr Geld für Anpassungsmaßnahmen und einen gerechten Ausgleich von Verlusten und Schäden der Klimakrise vorgesehen werden.
2. **Gesundheitssysteme weltweit stärken:** Die G7 muss die öffentliche Gesundheitsinfrastruktur und -versorgung weltweit stärken und dabei die allgemeine Gesundheitsvorsorge (Universal Health Coverage) priorisieren. Weltweit müssen Gesundheitssysteme dabei unterstützt werden, besser mit den Folgen der Klimakrise umgehen zu können.
3. **Gesundheit von Mensch, Tier und Erde zusammen denken:** Insbesondere Deutschland muss eine Vorreiterrolle bei der Implementierung des One-Health-Ansatzes einnehmen. Es geht dabei darum, Gesundheit und Wohlergehen von Mensch, Tier und Umwelt zusammenzudenken und interdisziplinär zu fördern. Dieser Ansatz muss Grundlage bei der Ausgestaltung eines neuen Pandemievertrages sein.



Fortschritt für eine gerechte Welt:

Fortschritt für eine gerechte Welt – dieses Ziel soll aus Sicht der Bundesregierung die Arbeit der G7 leiten. Dabei will sie sich an fünf Handlungsfeldern ausrichten: Nachhaltiger Planet, Wirtschaftliche Stabilität und Transformation, Gesundes Leben, Investitionen in eine bessere Zukunft und ein starkes Miteinander. Aus unserer Sicht in Kürze: Gesunde Erde – Gesunde Menschen! Mit diesem Ziel vor Augen haben wir für die fünf Handlungsfelder unsere Positionen formuliert.

Handlungsfeld Nachhaltiger Planet:

Damit wir ein nachhaltiges Leben auf diesem Planeten für alle Menschen ermöglichen können, müssen wir die planetaren Grenzen einhalten und Kipppunkte vermeiden! Wir müssen den Ausbau Erneuerbarer Energien fördern, die Nutzung fossiler Energieträger stoppen, die Landwirtschaft ökologisieren, Biodiversität schützen, Industrie, Städte und Mobilität dekarbonisieren u.v.m.

Daher sind wir #dafür, vor allem die folgenden von der Regierung angedachten Ziele in diesem Handlungsfeld konsequent umzusetzen: Der **Klima-Club** birgt großes Potential. Es ist allerdings wichtig, dass neben wirtschaftsstarken Ländern auch wirtschaftsschwächere Länder aufgenommen werden und man sich nicht auf einen CO₂-Preis begrenzt. Freiwillige Teilnahme ist gut, darf aber nicht zulasten verbindlicher Maßnahmen fallen. Wir sind auch dafür, dass die G7 klare, ambitioniertere Maßnahmen für die **Erreichung des 1,5 Grad-Zieles** und ihrer eigenen Nationalen Klimabeiträge (NDC) präsentieren. Es ist begrüßenswert, dass neben den Sektoren Industrie, Verkehr und Bauen verstärkt die Landwirtschaft und Gesundheitswirtschaft zum Klimaschutz beitragen und resilienter gemacht werden sollen. Um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen, muss die G7 **klimaschädliche Subventionen** definieren, reduzieren und ganz stoppen.

Was es außerdem braucht:

Mehr internationale Klimafinanzierung: Die wirtschaftsstarken Länder haben ihr Versprechen nicht erfüllt, jährlich 100 Milliarden USD für internationale Klimafinanzierung bereitzustellen. Die G7 muss sich dafür einsetzen, dass das 100 Milliarden USD Ziel für internationale Klimafinanzierung schon dieses Jahr erreicht wird. Deutschland muss seinen Beitrag bis 2025 auf 8 Milliarden EUR jährlich aufstocken. Ab 2025 muss ein bedarfsgerechtes neues Ziel stehen, es muss deutlich über 100 Milliarden USD liegen und genau definieren, was als Klimafinanzierung gelten kann.

Mehr Unterstützung der schwächsten Länder bei Anpassung und Schäden: Mitigation des Klimawandels ist wichtig. Aber schon jetzt leiden insbesondere Entwicklungsländer stark unter dem Klimawandel, daher müssen auch mehr Gelder in die Anpassung an die Klimakrise fließen. Wir fordern daher die ausreichende und mehrjährige Finanzierung des Adaptation Fund und Least Developed Country Fund. Diese internationale Klimafinanzierung darf nicht zulasten anderer entwicklungspolitischer Arbeit und Projekte gehen.

Wir fordern zudem, dass die G7 erste Vorschläge für ein internationales Finanzierungsinstrument entwickelt, das die Verluste und Schäden durch den menschengemachten Klimawandel insbesondere in Ländern des Globalen Südens bedarfsgerecht adressiert (ähnlich wie die bereits vorgeschlagene Glasgow Loss and Damage Facility).

Handlungsfeld Wirtschaftliche Stabilität und Transformation:

Der heutige Wachstumskapitalismus geht von einer ständig steigenden Wertschöpfung aus. Doch unsere Erde ist rund und nicht unendlich, genauso wenig wie die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen. Wir brauchen eine kreislauforientierte Wirtschaft!

Daher sind wir #dafür, vor allem die folgenden von der Regierung angedachten Ziele in diesem Handlungsfeld konsequent umzusetzen: Der Einsatz für mehr nachhaltiges Wirtschaften und eine sozialgerechte Transformation und wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie sind große und wichtige Ziele (siehe bspw. WHO Manifest for a healthy recovery from COVID-19). Es braucht aber noch konkreter Maßnahmen und ein klares Zeichen, dass die G7-Länder nicht nur die eigene Wirtschaft transformieren wollen, sondern auch schwächere Länder dabei unterstützen. Wir sind dafür, dass **Nachhaltigkeit im Finanzsystem** eine größere Rolle spielt. Hier muss es das Ziel sein, klare ökologische und sozialgerechte Kriterien zu entwickeln, die nachhaltiges Investment definieren.

Was es außerdem braucht:

Globale Landwirtschaftsstrategie, die Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit verbindet: In vielen Ländern ist noch immer die Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftszweig und eine ausreichende, gesunde Ernährung das wichtigste Gut. Die Garantie von Ernährungssicherheit in allen Regionen der Erde muss gerade auch im Angesicht von Russlands Angriffskrieg in der Ukraine und in Zeiten der Klimakrise absolute Priorität internationaler Politik sein. Wir brauchen eine Transformation der globalen Landwirtschaft, die den ökologisch nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Ernährungssicherheit weltweit in Einklang bringt. Ein zwingender Schritt ist dabei die Reduzierung der Nutztierhaltung, um Ackerflächen für die Ernährung der Weltbevölkerung durch pflanzliche Nahrungsmittel freizumachen. Konkrete Maßnahmen müssen zudem bei einer klimagerechten Förderung von Kleinbäuer:innen ansetzen, die den Großteil der Nahrungsmittel der Welt anbauen und am stärksten vom Klimawandel betroffen sein werden. Dies muss in dem angekündigten Bündnis für globale Ernährungssicherheit adressiert werden.

Schneller Ausstieg aus der Kohleverstromung: Für die wirtschaftliche Transformation braucht es sehr viel Strom. Dieser muss so schnell wie möglich aus Erneuerbaren Energien gewonnen werden. Als erster Schritt muss daher Kohleverstromung beendet werden. Die G7 sollte sich zu einem Kohleausstieg bis 2030 verpflichten. Um den weiteren Anstieg der Treibhausgasemissionen ebenso zu beenden wie die Abhängigkeit von autoritären Regimes, müssen die wirtschaftsstärksten Länder als Vorreiter auf die konsequente und schnellstmögliche Umstellung auf Erneuerbare Energien setzen.

Handlungsfeld Gesundes Leben:

In der globalen Gesundheit gab es viele große Errungenschaften in den letzten Jahrzehnten. Die fortschreitende Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen gefährdet all diese Fortschritte und ist Ursache oder verschärft die drängendsten Gesundheitsrisiken weltweit. Gleichzeitig ist Gesundheitsversorgung weltweit ungleich verteilt und Gesundheitssysteme sind unterfinanziert, unterbesetzt und schlecht ausgestattet, um auf die Auswirkungen der Klimakrise und die Corona-Pandemie zu reagieren. Dies gilt vor allem in Ländern des Globalen Südens.

Daher sind wir #dafür, die von der Regierung angedachten Ziele in diesem Handlungsfeld

konsequent umzusetzen: Der Aussage: „Globale Gesundheitspolitik ist mehr als

Pandemiebekämpfung“ stimmen wir vollkommen zu. Trotzdem gilt es, dass die Pandemie erst dann bewältigt ist, wenn sie weltweit eingedämmt ist. Daher sind wir dafür, dass der **ACT-Accelerator** in allen Säulen unterstützt und die Impfstoffproduktion in Ländern des Globalen Südens gefördert werden. Außerdem sollten Patente befristet freigegeben und ein Technologietransfer bei der Impfstoffproduktion gefördert werden. Wir begrüßen, dass die Verbindung zwischen Klimawandel, Biodiversität und globalen Gesundheitsfragen im Sinne des **One-Health-Ansatzes** im Rahmen eines neuen internationalen Pandemievertrages diskutiert werden soll.

Was es außerdem braucht:

Neben Pandemiebereitschaft mehr frühe Pandemieprävention: Eine vermiedene Pandemie ist immer günstiger als mit den Konsequenzen einer ausgebrochenen Pandemie umzugehen. Wir müssen mehr tun, um zu verstehen, wie Pandemien entstehen und was wir tun können, um sie zu verhindern. Daher fordern wir mehr Forschungsgelder für Planetare Gesundheit. Krankheitserreger, die von Tieren auf den Menschen übergehen (bekannt als Zoonosen), und die Gefahr der Übertragung nehmen zu, da der Mensch Ökosysteme zerstört und Wildtieren die Lebensräume nimmt. Daher fordern wir: Entwaldung im Zusammenhang mit Landwirtschaft und anderer Landnutzungsänderung stoppen; globale Anstrengung zur Entdeckung und Überwachung von gefährlichen Viren stärken; den Handel mit Wildtieren besser überwachen und illegalen Wildtierhandel stoppen. Das ist nicht nur gut für uns, sondern auch für den Planeten.

Funktionierende Gesundheitsversorgung für alle: Unter anderem muss die WHO finanziell gestärkt und unabhängig gemacht werden, damit sie ihre koordinierende Rolle in der globalen Gesundheitssystemstärkung besser ausfüllen kann. Außerdem muss in der gesundheitsbezogenen Entwicklungspolitik ein stärkerer Fokus auf allgemeine Gesundheitsversorgung (Universal Health Coverage) in Ländern des Globalen Südens gelegt werden.

Ausreichende Finanzierung multilateraler Gesundheitsfonds: Wir fordern neben der Sicherstellung der vollen Finanzierung relevanter multilateraler Gesundheitsfonds gemäß ihrer Investment Cases auch eine Erhöhung deutscher Beiträge für zukünftige Finanzierungsrunden.

Handlungsfeld Investitionen in eine bessere Zukunft:

„Klima- und Umweltschutz ist doch so teuer!“ Das heißt es häufig in Fragen an Politiker:innen, wenn sie sich zu politischen Maßnahmen äußern sollen. Eine gesunde Erde gibt es nicht ohne immense finanzielle Aufwendungen, aber ein „Weiter so!“ wird uns noch viel teurer zu stehen bekommen. Wir müssen weltweit in Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen investieren!

Daher sind wir #dafür, die von der Regierung angedachten Ziele in diesem Handlungsfeld konsequent umzusetzen: Ein verbesserter Austausch im Bereich der Klima-, Umwelt-, Gesundheits- und Stadtentwicklungspolitik mit Partnerländern im Globalen Süden ist begrüßenswert, muss aber noch mit konkreten Vorschlägen untermauert werden. Unglaublich wichtig ist die Evaluierung der eingesetzten Gelder, daher begrüßen wir sehr den Vorschlag, einen umfassenden **Rechenschaftsbericht** zum Umsetzungsstand der zentralen G7-Verpflichtungen mit entwicklungspolitischem Bezug der vergangenen Jahre zu erarbeiten, eng begleitet von der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und den jeweiligen Partnerländern.

Was es außerdem braucht:

Ausreichende Finanzierung von Entwicklungszusammenarbeit: Die EU-Staaten haben sich dazu verpflichtet 0,7% ihres Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben und Deutschland hat dies im Koalitionsvertrag nochmals zugesichert. Angesichts des Kriegs in der Ukraine müssen wir ein starkes Signal für Menschlichkeit und Solidarität senden. Trotz steigender Verteidigungsausgaben und angespannter Haushaltsplanungen sollten sich die G7 gegen Mittelkürzungen für Entwicklungs-zusammenarbeit und humanitärer Hilfe aussprechen.

Handlungsfeld Starkes Miteinander:

Globale Krisen – egal ob Corona, Klimawandel oder Artensterben – brauchen globale und interdisziplinäre Lösungen. Daher müssen wir multilaterale Abkommen und Institutionen, wie das Pariser Abkommen und die WHO stärken und durchsetzen!

Daher sind wir #dafür, die von der Regierung angedachten Ziele in diesem Handlungsfeld konsequent umzusetzen: Fakten- und wissenschaftsbasierte Erkenntnisse und Kommunikation sind für Politik und Wissenschaft essenziell und aktuell in vielen Ländern bedroht. Daher ist der Vorsatz mehr für die **Informationsintegrität** zu tun begrüßenswert. Wie die geplanten präventiven Ansätze im Rahmen der G7 umgesetzt werden sollen, steht noch offen. Es sollte unter anderem mehr Druck auf Soziale Netzwerke ausgeübt werden, Falschinformationen zu löschen und Regulierungsmaßnahmen



im Rahmen der G7 abgestimmt werden. Es ist wichtig dabei den hohen Wert der Wissenschafts-, Meinungs- und Pressefreiheit zu gewährleisten. **Gleichstellung** von Frauen und Männern sowie non-binäre Personen birgt immenses Potential für fairere Gesellschaften und effektiven Klimaschutz.

Was es außerdem braucht:

One Health – Gesundheit von Mensch, Tier und Erde gemeinsam denken: Deutschland muss im Rahmen der G7 Vorreiter bei der Implementierung des One-Health-Ansatzes sein. Die Transformation aller Sektoren in Richtung klimaneutraler und Natur-positiver Wirtschaft und Gesellschaft ist dringend geboten und bietet enorme Vorteile für die Gesundheit von Bevölkerungen und jeder einzelnen Person. Die Bundesregierung sollte eine ressort-übergreifende One-Health-Strategie zur Gesundheit von Mensch, Tier und Planet erarbeiten, die unter Beachtung der planetaren Grenzen entwickelt werden. Diese Strategie sollte die Nachhaltigkeitsstrategie, die nationale Anpassungsstrategie, die nationale Biodiversitätsstrategie und die globale Gesundheitsstrategie integrieren.

Über die Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen (GEGM):

GEGM wurde März 2020 von Prof. Dr. med. Eckart von Hirschhausen gegründet, um dazu beizutragen, dass der Mehrheit unserer Gesellschaft bewusst wird: Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten. Und Klimaschutz ist Gesundheitsschutz. Dafür entwickeln wir Kommunikationsmittel, aktivieren die Player im Gesundheitswesen und bringen Akteur:innen aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen zusammen.

Weitere Infos: www.stiftung-geg.de

Kontakt:

Mohrenstraße 34

10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 206 711 46

politik@stiftung-geg.de